

„Eine große Chance, die wir nutzen sollten“

Vorbereitungstreffen zur Netzwerkkonferenz Integration im Dezember

Am 15. und 16. Dezember findet in Och- tendung eine Netzwerkkonferenz auf Einladung der ARGE und der Kreisver- waltung Mayen-Koblenz statt, bei der es um das große Thema Integration geht. Was genau das bedeuten kann, zeigte ein Vorbereitungstreffen möglicher Beteilig- ter in Mayen.

Mayen / Kreis MYK. Die Konferenz in Och- tendung wird als sogenannte "open space"- Veranstaltung geführt werden. Das bedeu- tet: Jeder kann sich mit einem eigenen Bei- trag zum Thema Integration einbringen, zu Diskussionen, Meinungsbildung und Netz- werkbildung beitragen. So können viele Menschen aus allen möglichen Bereichen zusammengebracht werden - eine breite Netzbildung sollte einfacher und effek- tiver werden.

Maik Klee und Markus Ohlig von der ARGE Mayen-Koblenz hatten gemeinsam mit den Integrationsbeauftragten der Kreisverwal- tung Mayen-Koblenz, Annette Feilen und Gisela Bernet, für das Vorbereitungstreffen mit 22 Beteiligten den Berliner "open spa- ce"-Fachmann Michael M Pannwitz gewin- nen können, der auf ungewöhnliche Weise dafür sorgte, dass sich die Beteiligten schon vor der eigentlichen Veranstaltung Mitte Dezember sehr intensiv mit der Thematik "Integration" auseinandersetzen. So starte- te die Vorstellungsrunde der Teilnehmer des Vorbereitungstreffens: Wozu bin ich hier? Die Mitarbeiter der Kreisverwaltung Mayen- Koblenz, von Stadtverwaltungen, vom Bun- desamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), von weiteren Behörden, freien Trä- gern, Fachdiensten und ehrenamtlich ge- führten Einrichtungen wollen erkunden, wie noch besser integriert wird, wie Integra- tion nachhaltig erfolgt und wie eine dauer- hafte Vernetzung im Kreis Mayen-Koblenz möglich ist. Dies alles wird auch Thema der im Dezember geplanten Veranstaltung sein.

Was ist das eigentlich: Integration?

Die Suche nach der Überschrift der Veran- staltung gestaltete sich auf den ersten Blick schwierig. Man konnte sich (noch) nicht auf eine Überschrift für die "open space"- Veranstaltung im Dezember einigen. Doch Michael M Pannwitz machte hinterher klar, dass es darum in erster Linie gar nicht ging. Schon während einer Gruppenarbeit disku- tierten einige Teilnehmer, was denn Integra- tion überhaupt sei. Die einen kümmern sich um Integration von Behinderten, die

anderen müssen ehemaligen Gefangenen bei der Integration ins normale Leben hel- fen, die nächsten integrieren wieder andere und anders. Doch in Och tendung soll es im Dezember um die sogenannte Integration von Drittstaatenangehörigen gehen. Aber auch hier, so zeigte sich schnell, prallen Wunsch und Wirklichkeit gerne mal auf- einander. Das gibt genügend Stoff für Dis- kussionen und für Netzbildung, um et- waige Miss- oder Rückstände abzuarbeiten. "Endlich! Das fordern wir schon seit Jah- ren", hieß es aus dem Ausländerbeirat des Kreises Mayen-Koblenz.

Bewusstsein schaffen: Integration geht alle an.

Der Moderator des Vorbereitungstreffens ließ die Teilnehmer gleich zu Beginn eruie- ren, was am Tag danach anders sein soll. Heraus kamen beim Zusammentragen Er- wartungshaltungen, die nicht alleine an die Teilnehmer selbst gerichtet sind, sondern etwa auch an die Politik. Nach der Netz- werkkonferenz wünscht man sich eine Auf- bruchstimmung, eine enge Vernetzung, eine klare Sicht des Bedarfs, Arbeitsgruppen, die zusammen arbeiten, bis die jeweiligen Ziele umgesetzt sind. Dazu muss es ent- sprechend genau formulierte Ziele geben, die Kommunikation der Handelnden muss ent- sprechend gut sein. Gleichzeitig erwarten sich die Teilnehmer, dass für die Probleme der Migranten eine Öffentlichkeit herge- stellt wird, dass ein Bewusstsein geschaffen wird: Integration geht alle an. Um Ziele um- zusetzen, muss die Politik mit ins Boot ge- holt werden. Auch wenn das Vorberei- tungstreffen zwischenzeitlich auf die Teil- nehmer überaus ungewöhnlich gewirkt ha- ben mag: Es schaffte ein Problembewusst- sein und definierte Zielvorstellungen für die Netzwerkkonferenz in Och tendung. Der Tag half bereits, die eigene Sichtweise zu überprüfen, so ein Teilnehmer. Für ein un- gleich größeres Teilnehmerfeld soll das bei der Netzwerkkonferenz möglich sein. Die Kontakte, die bereits vor der eigentlichen Konferenz geknüpft werden konnten, da waren sich alle einig, sind wichtig für die alltägliche Arbeit. Von der Konferenz er- wartet man sich erheblich mehr Kontakte und eine organisierte Zusammenarbeit mit entsprechenden Folgen für die integrative Arbeit im Kreis Mayen-Koblenz. "Ich denke, das ist eine große Chance, die wir nutzen sollten", sagte ein Teilnehmer abschließend.



Die Teilnehmer des Vorbereitungstreffens zur Netzwerkkonferenz Integration Mitte Dezember in Och tendung waren sich einig: Es ist "eine große Chance, die wir nutzen sollten". Foto: ARGE